

IV.

Der arme Greis.

Am andern Tage, bevor noch die Morgenröthe anbrach, war Georg schon reisefertig. Die Bäuerin machte ihm ein Frühstück, und gab ihm noch Lebensmittel mit auf den Weg. „Und da,“ sprach sie, „hast du noch einen Laib Brod, und ein Stück geräucherten Speck, und einige Reisten Flachs für deine Mutter.“ Georg dankte, packte Alles in seinen Zwerchsad, warf den Sack über den Rücken, führte die Ziege an einem Stricke, trieb sie mit einem Stecken vor sich her, und eilte freudig seiner Heimath zu.

Der Boden war hart gefroren, und mit frischem Schnee leicht bedeckt, der in der vergangenen Nacht gefallen war. Als Georg ungefähr den halben Weg zurückgelegt hatte, erreichte er eine